

Für junge Menschen ist das „einschnürend“

Hirschberg. 193 Tage. So lang arbeitet der durchschnittliche Arbeitnehmer in Deutschland jedes Jahr – aber nicht fürs eigene Konto. Rein rechnerisch haben Bürger bis zum 13. Juli für den Staat gearbeitet, erst danach für sich. Diese Rechnung macht der Bund der Steuerzahler jährlich mit dem „Steuerzahlergedenktag“ auf 52,9 Prozent seines Einkommens hat ein durchschnittlicher Haushalt demnach an Steuern und Abgaben abgeführt.

Zu viel, sagt die FDP und fordert Entlastungen. Dass es sich dabei nicht um reine Klientel-Politik der Gutverdiener oder einen abgedroschenen Wahlkampfslogan nach der Art: „Mit uns keine Steuererhöhung“ handelt, haben die Hirschberger FDP und Bundestagskandidat Tim Nusser am Samstag versucht klarzumachen. An zwei Infoständen vorm Edeka-Markt in Großsachsen und in Leutershausen an der Ecke Beethovenstraße/Bahnhofstraße suchten die Freidemokraten zwei Stunden lang das direkte Gespräch.

„Wir sehen, dass sich der Tag und damit die finanziellen Belastungen immer weiter nach hinten verschiebt“, erklärte Nusser. Gerade

der zu erwartende Sprung ab 2026 bereite ihm Sorgen. „Das lähmt unser Land“, betonte er. Bei Single-Haushalten liege die Abgabenlast sogar noch höher. Das treffe nicht nur Gutverdiener. „Wir machen damit auch soziale Aufstiegschancen zunichte, indem wir beispielsweise Teilzeitjobs von Ehepartnern oder Mini-Jobs in Hartz-IV-Haushalten überhart besteuern“, sagte der Bundestagskandidat. Gerade für junge Menschen sei das „einschnürend“. Dennoch sieht Nusser einige Stellschrauben. Er plädierte etwa dafür, Steuerklasse sechs abzuschaffen. Vor allem aber pocht die FDP darauf, die Steuern nicht weiter zu erhöhen. „Wir unterschreiben keinen Koalitionsvertrag, in dem Steuern für Privathaushalte steigen würden“, machte er klar.

Im Gespräch mit den Hirschberger Bürgern ging es dabei oftmals nicht alleine um die Steuerlast, sondern um die grundsätzlichen finanziellen Belastungen der Haushalte, etwa über zu hohe Energiepreise. Für Nusser hängt das alles zusammen. Eine Familie aus Leutershausen beklagte etwa, Eigentum als Altersvorsorge sei in Zukunft kaum noch zu finanzieren. **ksm**



Information über die wachsende Belastung mit Steuern und Abgaben: FDP-Bundestagskandidat Tim Nusser (links) und Karl-Heinz Weinert am Infostand der FDP vor dem Edeka in Großsachsen.

BILD: SASCHA LÜTZ